

General-Anzeiger

für den Amtsbezirk Rierspe

Unparteiische Tageszeitung für jedermann

Geschäftsstellen:

**in Rierspe Gustav Kemper
in Rierspe-Bahnhof Karl Bachhaus**

Der Generalanzeiger für den Amtsbezirk Rierspe erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis monatlich 1,65 Reichsmark. Preis der Einzelnummer 10 Reichspfennige. Bestellungen werden jederzeit von der Geschäftsstelle und allen Postanstalten entgegengenommen. Verantwortlicher Schriftleiter: Max Kemper, Meinerzhagen in Westfalen. Telefon Amt Meinerzhagen Nr. 542.

Anzeigenpreise: Für 1 Millimeter Höhe in Spaltenbreite von 35 Millimeter in Rierspe 6 Reichspfennige Familien-Anzeigen und Stellengesuche 5 Reichspfennige, Anzeigen von auswärtigen 10 Reichspfennige, Anzeigen von Behörden und Finanzangelegenheiten 10 Reichspfennige, Reklame 40 Reichspfennige. Zahlbar sofort. Druck und Verlag von Walter Kemper Meinerzhagen i. W. Hauptstraße 42

Nummer 11

Donnerstag, den 15. Januar 1931

20. Jahrgang

Dietrich über die Finanzlage.

Eine Milliarde Reichsdefizit. — Keine neuen Steuern und Gehaltskürzungen.

— Berlin, 14. Januar.

Der Haushaltsausschuß des Reichstags hat am Mittwoch mit der Beratung des Reichshaushalts für das Jahr 1931 begonnen. Die Ausschussarbeiten sollen möglichst rasch gefördert werden, damit das Plenum des Reichstags bei seinem Zusammentritt Anfang Februar sofort in die Etatsberatung eintreten und den Etat rechtzeitig vor Beginn des neuen Etatsjahres am 1. April verabschieden kann. Die Ausschussberatungen wurden diesmal eingeleitet durch eine großangelegte Rede des Reichsfinanzministers Dr. Dietrich, der der Öffentlichkeit Aufschluß gab über die Finanz- und Wirtschaftslage des Reiches, wie sie sich zu Beginn des Jahres darstellt. Der Rede des Reichsfinanzministers wurde mit um so größerer Spannung entgegengefeuert, als in den letzten Tagen und Wochen allerlei Gerüchte über die Finanz- und Kassenlage des Reiches verbreitet wurden.

Reichsfinanzminister Dr. Dietrich

erinnerte zunächst daran, daß er im Dezember den voraussichtlichen Fehlbetrag für das Rechnungsjahr 1930 auf rund 900 Millionen geschätzt habe, und zwar auf 300 Millionen Mehrausgaben für Erwerbslosenfürsorge und auf 600 Millionen Einnahmeausfall. Die 300 Millionen Mehrausgaben für die Erwerbslosenfürsorge stellen nach der neuesten Entwicklung eine Höchstsumme dar, über die nicht hinausgegangen zu werden braucht.

Er habe auf Grund der Steuereingänge der letzten Monate die Einnahmeschätzung nochmals überprüft. Wenn dabei sich keine Schätzungen von Anfang Dezember als richtig erwiesen hätten, müßte immerhin mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß der mit 600 Millionen angenommene Anteil des Reiches an dem Einnahmeausfall um etwa bis zu 100 Millionen überhöht werden könne. Und zwar liege das u. a. auch daran, daß durch den Wegfall der Reichshilfe am 1. Februar und die dann eintreffende sechsprozentige Gehaltskürzung das Reich 30 Millionen Steuereinnahmen verliert, während bei Ländern und Gemeinden dadurch eine Verbesserung um 45 Millionen eintritt. Insgesamt werde der Fehlbetrag des ordentlichen Haushalts 1930 also die Höchstsumme von rund einer Milliarde nicht übersteigen.

Der Fehlbetrag des außerordentlichen Haushalts, der zu Beginn des Jahres 1930 rund 770 Millionen betragen habe, werde zu Beginn des Jahres 1931 auf 330 Millionen zurückgegangen sein, und zwar durch den Erlös der Kreuger-Anleihe.

Zur Kassenlage bemerkte der Minister, daß Ende März 1930 der Kassenbedarf des Reiches 1670 Millionen betragen habe, während er Ende März 1931 rund 1780 Millionen betragen werde, der durch die normalen Deckungsmittel, die Begebung von Schatzanweisungen und den im Dezember genehmigten Ueberbrückungskredit von 530 Millionen abgedeckt werden könne.

Die entscheidende Frage

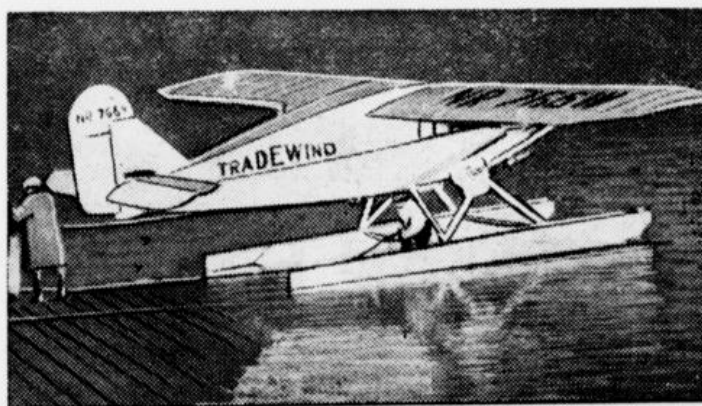
sei — so fuhr der Minister fort — daß der Haushalt 1931 auf gesicherter Grundlage beruhe. Durch die starken Ausgabenabstriche und die Abhängung der Arbeitslosenversicherung vom Reichetat sei der Etat 1931 auf festes Fundament gestellt. Eine Gefahrenquelle werde in den für 1930 geschätzten Steuereinnahmen gesehen. Gegenüber dem Steuerfoll für 1930 werde im Etat 1931 mit einem Steuerausfall von 877 Millionen gerechnet, von denen auf das Reich über 500 Millionen entfielen. Diese Ausfallschätzung enthalte rund 100 Millionen mehr, als der voraussichtliche Steuereingang für das Jahr 1930 erbringen werde.

Er halte es bei unserer Wirtschaftslage nicht für richtig, einen solchen Eventualschuldenbetrag, der sich jetzt noch in keiner Weise überschätzen lasse, durch Steuererhöhungen zu decken.

Es wäre in unserer Lage das Verfehrteste, Steuern auf Vorrat zu schaffen. Wenn es gelänge, eine Reserve durch Ausgabenkürzung zu schaffen, so werde er dies sehr begrüßen.

Der Minister erwähnte dann die Streichungsmöglichkeiten, die im Etat noch gegeben seien. In den Ueberweisungen an die Länder, an den Kriegsalten,

Ins Meer gestürzt?



Oben: Das Flugzeug „Tradewind“ beim Start vom New Yorker Flughafen. Unten: William Mac Laren und Frau Berthel Hart (links).

Eine New Yorker Rundfunkgesellschaft erhielt einen Funkpruch des Dampfers „Garfield“, der besagt, nach einem Funkpruch von den Azoren sei dort das Gerücht verbreitet, daß das Ozeanflugzeug „Tradewind“ etwa 32 Meilen von Mosteiros Point auf der Ozeaninsel San Miguel ins Meer gestürzt sei.

Die in der Nähe dieser Stelle fahrenden Schiffe sind gebeten worden, die Suche nach dem Flugzeug aufzunehmen.

Die Ozeanflieger verloren.

Die Suche war vergeblich.

Die Vermutung, daß die amerikanische Ozeanfliegerin Mrs. Hart und ihr Begleiter mit dem Frachtflugzeug „Tradewind“ auf dem Flug New York—Vermudas—Azoren—Spanien bei der Azoreninsel San Miguel ins Meer stürzten, hat sich nicht bestätigt. Nachträglich hat sich herausgestellt, daß der Kapitän des Schiffes, der die Meldung weitergegeben hat, die Lichtzeichen, die dem Fahrzeug den Weg zeigen sollten, für Notsignale des „Tradewind“ gehalten hat.

Die Suche der Schiffe nach ihnen blieb vergeblich, von den Fliegern fehlt jede Spur, und sie müssen jetzt als verloren gelten.

der Reichsschuld, den Pensionen und den Personalsbezüge, die schon um sechs Prozent gekürzt sein, lasse sich nichts freisprechen. Ebenfalls dürften sich die Ausgaben für die Kriegsbeschädigten, für die Sozialversicherung und die Arbeitslosenversicherung 1931 verringern lassen.

Es blieben dann für eine Ausgabenkürzung die restlichen 880 Millionen übrig, die mit fast der Hälfte auf die jährlichen Ausgaben von Heer und Marine und mit der anderen Hälfte auf die gesamten sonstigen Ausgabegebiete des Reiches entfielen.

Zum Schluß unterrichtete der Minister noch einmal die Tatsache, daß der Etat von der Wirtschaftslage abhängig sei.

Nur Wirtschaftsbelebung könne den Steuerrückgang aufhalten.

Alle Regierungsmaßnahmen hätten das Ziel, der Wirtschaft wieder Auftrieb und Rentabilität zu geben und eine möglichst große Zahl Arbeitsloser wieder dem Arbeitsprozeß einzufügen. Von dem Erfolg dieser Maßnahmen hänge es ab, ob der gemächte Optimismus, der im Haushaltsentwurf zum Ausdruck komme, berechtigt sei.

D. V. P. und der Etat.

Berlin, 15. Jan. Die Deutsche Volkspartei sieht in der Erfüllung ihrer Forderung weiterer Abstriche von 300 bis 350 Millionen die entscheidende Voraussetzung für die Fortsetzung ihres bisherigen Verhältnisses zur Reichsregierung. Wir glauben zu wissen, daß der Vertreter der Deutschen Volkspartei, Abg. Dr. Gremer, der für morgen früh im Hauptauschuß als erster Redner angelegt ist, an diese Forderung erinnern und erklären wird, daß seine Fraktion, wenn ihrem Verlangen nicht Rechnung getragen wird, keine Möglichkeit sieht, die parlamentarische Verabschiedung des Etats politisch zu unterstützen. Damit würde die Wahrscheinlichkeit zunehmen, daß der Reichetat schließlich doch durch Notverordnung in Kraft gesetzt werden muß. Wie die Deutsche Volkspartei sich dann zu einem Antrag auf Aufhebung der Notverordnung stellen würde, läßt sich heute natürlich noch nicht sagen. In unterrichteten Kreisen rechnet man vorläufig doch immer noch damit, daß es gelingen wird, eine Verständigung herbeizuführen, die den Wünschen der Deutschen Volkspartei Rechnung trägt.

Senkung der Eisenpreise.

Um acht bis neun Prozent.

Die Eisenindustrie hat beschlossen, die Eisenpreise durchschnittlich um acht bis neun Prozent zu senken. Dagegen auch nach dieser Senkung die Eisenpreise noch erheblich über dem Weltmarktpreis liegen — selbst bei Berücksichtigung von Zoll und Fracht — so erhofft man in wirtschaftspolitischen Kreisen von dieser Preisentwertung doch eine Entlastung der Arbeit und des Abfahrs.

Der neue Stabeisenpreis beträgt 128 Mark, ist also 13 Mark höher als der Weltmarktpreis plus Zoll und Fracht. Aber eine sofortige Anpassung des Eisen-Inlandpreises an den Weltmarktpreis hätte die Rentabilität sämtlicher Eisenwerke gefährden müssen. Man muß auch berücksichtigen, daß der gegenwärtige Weltmarktpreis nicht normal und von billigeren Valuten und katastrophal niedrigen Löhnen beeinflusst ist. Auch diese Preisentwertung wird den Eisenverbänden bei Inlandsverkäufen Mindereinnahmen bringen, die vermutlich jedoch ausgeglichen werden durch regere Käufe. Bisher lag der Eisenmarkt nahezu still, weil selbst der dringendste Bedarf angesichts der als notwendig erkannten Preisentwertungsaktion nicht gedeckt wurde.

Auch im Reichswirtschaftsministerium und nicht zuletzt im Reichsarbeitsministerium begrüßt man die Herabsetzung der Eisenpreise, von der man sich eine gute Wirkung auf den Arbeitsmarkt verspricht.

Erst Jacques, dann John.

Ein Bruder des amerikanischen Schmugglerkönigs Jacques Diamond in Oesterreich verhaftet.

Der amerikanische Staatsangehörige John Diamond wurde in Steinach am Brenner festgenommen und der Landespolizei in Innsbruck übergeben, da er von den amerikanischen Behörden wegen einer beim Alkoholschmuggel begangenen Gewalttat gesucht wird.

Diamond, der vorgibt, der Bruder des amerikanischen Alkoholschmugglerkönigs zu sein, hatte vor einigen Wochen Amerika verlassen und Frankreich, Deutschland und Oesterreich bereist. Von Wien aus hatte er sich nach Innsbruck begeben, um über den Brenner nach Italien zu reisen.

Er gibt zu, Alkoholschmuggler zu sein. Sollten die amerikanischen Behörden seine Auslieferung nicht fordern, so wird er über die österreichische Grenze abgeschoben werden.

Die Diamonds haben eben furchtbares Pech in Europa.

Auftakt in Genf.

Beginn der Europakonferenz. / 15 Außenminister versammelt

Gewissermaßen als Einleitung zur Januartagung des Völkerbundesrates wird am Freitag in Genf die Tagung der Studienkommission für die europäische Vereinigung eröffnet. Nicht weniger als fünfzehn europäische Außenminister nehmen an der „Europa“-Konferenz teil, die bekanntlich eine wirtschaftliche Verständigung und Annäherung der europäischen Nationen anbahnen soll. Die Tagung beginnt mit einer kurzen vertraulichen Sitzung. Briand wird sie eröffnen. Alsdann wird in der öffentlichen Sitzung voraussichtlich der Präsident der Wirtschaftskonferenz der europäischen Regierungen, Colijn, Bericht über die Ergebnisse erstatten. Die eigentliche Ratstagung, die die große Machtprobe zwischen Deutschland und Polen bringt, fällt die nächste Woche.

Pariser Vorbereitungen.

Der deutsche Botschafter von Hoesch hatte wieder eine Unterredung mit dem französischen Außenminister Briand. Im Verlauf dieser Unterhaltung wurde die Aussprache über verschiedene, bei der bevorstehenden Tagung des Völkerbundesrates zu erörternde Fragen fortgesetzt. Briand hatte ferner eine Aussprache mit dem polnischen Außenminister Zaleski, der bei seiner Reise nach Genf bezeichnenderweise den Umweg über Paris gemacht hat. Der englische Außenminister Henderson wollte am Mittwochnachmittag ebenfalls in Paris, wo er im Laufe des Abends Besprechungen mit Briand hatte. Auf der Reise nach Genf, die sie gemeinsam zurücklegen, werden die Minister Gelegenheit zur Fortsetzung ihrer Aussprache haben.

Abreise nach Genf.

Die deutsche Delegation für Genf ist Mittwoch nachmittag um 4 Uhr von Berlin abgereist. Die Delegation wird geführt von Reichsaußenminister Curtius.

Botschafternote an Genf.

Bericht über die Abrüstung Deutschlands.

Wie der „Times“ aus Paris gemeldet wird, hat die Botschafterkonferenz eine Note entworfen, die zusammen mit dem endgültigen Bericht der alliierten Militärsachverständigen, die die Abrüstung Deutschlands überwacht haben, an den Völkerbundsrat gefandt werden soll. Der Bericht bezieht sich auf die Periode von 1927 bis zur Zurückziehung der militärischen Sachverständigen im vorigen Jahre. Die Note hat, wie es heißt, in der Hauptsache „formalen Charakter“ und enthält keine unerwarteten Vorbehalte oder Forderungen. Sie soll auch erst abgesandt werden, wenn die Antworten auf „gewisse ergänzende Erkundigungen“ eingegangen sind.

Die Auseinandersetzung Berlin-Weimar

Dr. Wirth sieht die Geraer Reichsbanneraffäre als erledigt an.

Das Schreiben des thüringischen Staatsministers Dr. Frid zur Entscheidung der Reichsregierung in der Angelegenheit der Reichsbannergruppe Gera ist in Berlin eingegangen. Wenn in diesem Schreiben Dr. Frid auf die verschiedene Beurteilung in der Anwendung des Gesetzes über militärische Übungen hinweist und vom Reichsministerium des Innern die Angabe von Richtlinien erbittet, wie die Polizei sich in Zukunft in ähnlichen Fällen verhalten soll, so wird demgegenüber in unterrichteten Berliner Kreisen darauf hingewiesen, daß das Reichsministerium des Innern wiederholt Richtlinien an die Länderregierungen herausgegeben hat, in denen die Anwendung der in Frage kommenden Gesetzesbestimmungen geregelt ist. Im übrigen liegt die letzte Entscheidung bei derartigen Fragen beim Reichskabinett. Die Angelegenheit der Reichsbannergruppe in Gera sieht der Reichsminister des Innern als abgeschlossen an.

Gesundheitszustand in Preußen.

Geburten- und Sterbeziffer weiter gesunken.

Im Hauptausschuß des Preussischen Landtags gab Ministerialdirektor Dr. Schopohl ein Bild über die Gesundheitsverhältnisse des Jahres 1930. Die Geburtenziffer sei weiterhin gesunken, die Sterbeziffer habe jedoch einen erheblichen Rückgang erfahren: sie sei von 12,6 im Jahre 1929 auf 11,4 im Jahre 1930 gefallen. Der Geburtenüberschuß betrage 6,5 gegenüber 5,3 Prozent im Jahre 1929.

Der Vertreter der Regierung legte an Hand zahlreicher Materialien weiter dar, daß die Verhältnisse hinsichtlich der Säuglingssterblichkeit und der Tuberkulosesterblichkeit sich im Berichtsjahr günstiger stellten. Was die Infektionskrankheiten im einzelnen angehe, so sind Cholera, Fleckfieber, Gelbfieber und Pest 1930 nicht vorgekommen. An Ausmaß ist nur ein Fall festzustellen. An Pocken sind lediglich zwei Erkrankungen festgestellt worden. Typhus und Paratyphus sind zurückgegangen. Dagegen zeigten die Fleischvergiftungen mit 925 Erkrankungen und 21 Todesfällen gegenüber 821 Erkrankungen und 15 Todesfällen eine Steigerung. Größere Epidemien seien jedoch nicht zu verzeichnen gewesen. Einen Rückgang wies auch die Ruhr auf.

Erwerbslose von der Straße!

Ein Erlass des preussischen Handelsministers.

Der preussische Handelsminister ergreift mit einem Erlass an das Provinzial-Schulkollegium Berlin und die Regierungspräsidenten die Initiative in der Frage der Beschäftigung der Erwerbslosen. Er ersucht, sofort an den Berufs- und Fachschulen geeignete Einrichtungen zur Beschulung erwerbsloser Jugendlicher beiderlei Geschlechts im Alter von 14 bis 18 Jahren im Benehmen mit allen beteiligten Stellen zu schaffen.

Von dieser Maßregel sollen die jugendlichen Arbeitslosen unberührt bleiben, die schon durch amtliche oder private Initiative erfaßt und mit ausreichender wöchentlicher Stundenzahl betreut sind. Alle anderen dagegen sollen nunmehr zu einem Unterricht von 18 bis 24 Wochenstunden herangezogen werden, deren Verteilung auf die einzelnen Fächer durch die örtlichen Schulbehörden im Einvernehmen mit dem gewerbeschultechnischen Referenten zu bestimmen ist. Besonders soll dieser Unterricht die beruflich-praktische und die staatsbürgerliche Seite der Bildung umfassen, außerdem aber auf körperliche Erziehung, Werksätten-Ausbildung und ähnliches Rücksicht nehmen.

Eine neue Grenzmarkbibliothek.

Eröffnung der Oberschlesischen Landesbibliothek.

Im Plenarsitzungsraum des ober-schlesischen Provinziallandtages fand am Mittwoch in Gegenwart einer großen Zahl führender Persönlichkeiten des ober-schlesischen kommunalen Lebens eine Feier zur Eröffnung der Oberschlesischen Landesbibliothek, der dritten wissenschaftlichen Bibliothek des deutschen Ostens neben Königsberg und Breslau, statt. Die Bibliothek verdankt ihr Entstehen einem mehrfach bereits in der Vorkriegszeit geäußerten Verlangen und im besonderen einem spontanen Entschluß des verstorbenen ersten Landeshauptmanns Dr. Biontel.

Landeshauptmann Wosche übergab die Bibliothek der ober-schlesischen Bevölkerung und allen ihr verbundenen Kreisen Deutschlands mit einer kurzen Ansprache. Der Direktor der Bibliothek, Dr. Kothner, wies in seiner Ansprache darauf hin, daß die Oberschlesische Landesbibliothek berufen sei, die im Jahre 1902 in Posen geschaffene Kaiser-Wilhelm-Bibliothek zu ersetzen. Dr. Kothner wies zum Schluß noch darauf hin, daß sich die Grenzmarkbibliotheken bemühen sollten, eine Milderung der nationalen Gegensätze herbeizuführen und wahrer Völkervereinigung die Wege bereiten zu helfen. Es folgten noch einige weitere Ansprachen.

Anerkennung der neuen Regierung von Panama.

Berlin, 15. Januar. Die Reichsregierung hat die neue Regierung von Panama anerkannt.

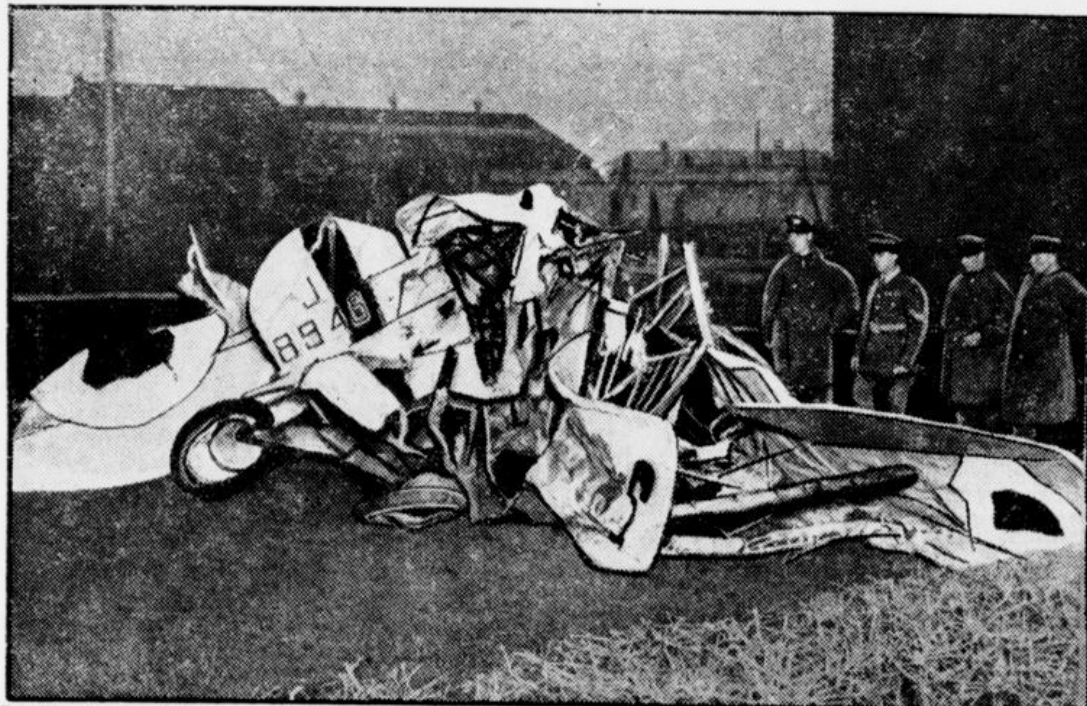
Die Verurteilung im Reichsdorfer Prozeß verworfen.

Münchberg, 15. Januar. Die große Strafkammer Münchberg hat die Verurteilung des Staatsanwalts sowie des Bahnassistenten Lindhuber-Reichsdorfer und des Lokomotivführers Max Maurer-Münchberg gegen das erstinstanzliche Urteil, das gegen die beiden Angeklagten wegen Gefährdung eines Eisenbahntransportes auf je 3 Monate Gefängnis lautete, verworfen. Es wurde auf bedingten Straferlass bei guter Führung erkannt. Es handelte sich in dem Prozeß um das Zug-Unglück bei Reichsdorf, bei dem 5 Personen getötet und 61 mehr oder minder schwer verletzt wurden.

Stillelegung.

Saarbrücken, 15. Januar. Die Firma Billerod und Boch sieht sich durch die ungünstige Wirtschaftslage veranlaßt, ihre Stängelfabrik in Wallerfangen, die 682 Arbeiter und 42 Angestellte und Beamte beschäftigt, stillzulegen. Spätestens bis Juli sollen die Arbeitnehmer entlassen werden. Der Bürgermeister von Wallerfangen und der Landrat des Kreises Saarlouis wollen mit der Regierungskommission über Hilfsmaßnahmen verhandeln.

Furchtbarer Flugzeugzusammenstoß in der Luft.



In North Weald, England, stießen zwei Armeeflugzeuge in ungefähr 120 Meter Höhe zusammen. Eine der beiden Maschinen stürzte ab und wurde völlig zertrümmert. Der Pilot wurde getötet.

Seines Herzens Königin

Roman von Marie Blank-Eismann.

3. Fortsetzung Nachdruck verboten

Nein, er durfte nicht über Vergangenes nachdenken — wollte nicht darüber nachgrübeln, was er alles verloren hatte, sondern sich bemühen, sich mit seinem jetzigen Leben abzufinden, denn nur dann allein war sein Dasein erträglich.

Und um seinen heißen Gedanken ein anderes Ziel zu geben, wandte er sich der Dienerschaft zu, die an einem langen Tisch zusammenlag und eifrig miteinander sprach. Einzelne Worte der Unterhaltung drangen an Michael Romanowski's Ohr.

„Nein, wir dürfen das Faß Bier nicht eher ansetzen, bevor Johann nicht zurück ist.“

„Dann können wir bis Mitternacht warten — und bis dahin ist die Zeit noch reichlich lang.“

„Unfinn, der Ball bei der Generalin Wittmann ist spätestens um elf Uhr zu Ende, denn die alte Dame liebt es, zeitig schlafen zu gehen.“

„Dann hat Johann aber mindestens noch eine Stunde Heimfahrt, und so kommt die Mitternacht heran, ehe wir daran denken können, endlich mit der Geburtstagsfeier zu beginnen.“

Michael Romanowski sah, wie die Blicke der Diener nach dem Faß Bier, das in einer Ecke des Zimmers aufgestellt war, immer sehnsüchtiger wurden.

Aber die Antwort einer der Diener ließ ihn erschrocken zusammenzucken.

„Sei unbesorgt, Johann braucht zur Rückfahrt höchstens zwanzig Minuten, denn er wird den Weg über den zugefrorenen Mondsee nehmen, so daß die Heimfahrt dadurch sehr verkürzt wird.“

Michael Romanowski glaubte seinen Ohren nicht zu trauen.

Ueber den Mondsee...

Ganz deutlich erinnerte er sich daran, daß Inspektor Karsten ihm vor wenigen Tagen erst erzählt hatte, daß der Mondsee niemals völlig zufriert und jedes Jahr sein Opfer fordere.

Und wie aus weiter Ferne vernahm er den erschrocken Auf eines anderen Dieners, der erklärte:

„Um Gottes willen, einen solchen Wahnsinn wird Johann doch nicht begehen. Der Mondsee ist trügerisch. Er sieht stets aus, als wäre seine Fläche mit dicken Eisschollen bedeckt, aber so oft einer gewagt hat, den See zu begehen, bricht er an irgend einer Stelle ein, denn es gibt unterirdische warme Quellen in diesem Wasser, die niemals ein gänzlichliches Zufrieren ermöglichen.“

Aber die übrigen Diener verachteten diese Mahnung und erklärten:

„Es ist noch seit Jahrzehnten kein so strenger Winter gewesen wie der diesjährige, und Johann ist der Ueberzeugung, daß diesmal die Eisscholle hält. Er wird die Fahrt wagen, um noch rechtzeitig zur Geburtstagsfeier zu kommen.“

Raum aber hatte Michael Romanowski diese Worte vernommen, da sprang er von seinem Stuhl auf, trat zu einem der Diener hin, der soeben von dem waghalsigen Vorhaben erzählt hatte, und fragte diesen:

„Ist das wirklich Johanns Absicht, die Fahrt über den Mondsee zu wagen?“

Der Diener nickte.

„Gewiß, er hat sogar eine Wette mit mir abgeschlossen, daß er spätestens einhalb zwölf Uhr hier eintreffen werde.“

Da taumelte Michael Romanowski erschrocken zurück, seine Hände tasteten nach der Pelzmütze und mit gehetzten Schritten eilte er aus dem Zimmer.

Er wußte nur das eine, daß sie in Gefahr war... seines Herzens Königin...

... er fühlte die schneidende Kälte kaum, die ihm fast den Atem raubte — er lief und lief —

Seine Schläfen pochten wie im Fieber.

Und er hatte nur einen Gedanken, nicht zu spät zu kommen.

Dieses Opfer durfte der Mondsee nicht fordern...

Dieses nicht...

Und Michael Romanowski sah ein süßes, blondes Mädchenantlitz vor sich... sah, wie sie sich verzweifelt gegen die eissigen Schollen wehrte und vernahm ihren Hilfschrei, der ihm ins Herz schnitt.

Und diese Schreckensbilder hielten ihn vorwärts, trieben ihn zu höchster Eile an.

Als ihm aber der Sturmwind von dem Turm der Dorfkirche die schallenden Schläge der Uhr zutrug, die bereits die elfte Stunde verkündete, da presste er seine halbverfrorenen Hände an die glühende Stirne und schrie:

„Verfluchte sie, o Schicksal... nimm mich als Opfer an.“

Und er lief mit dem Sturmwind um die Wette, sah nur immer Liefelotte Mayburg vor sich, so wie er sie damals gesehen hatte, als er aus der tiefsten Bewußtlosigkeit erwachte... sah nur sie, die seit jenen Tagen die Königin seines Herzens war... und ihr wollte er Rettung bringen...

Wenn der Tod ein Opfer forderte, dann sollte er sein Leben nehmen — nicht das ihre — nicht das ihre.

Sie war ja noch so jung — so schön — sie mußte das Glück erst kennen lernen —

Und wieder flüsterten seine Lippen mit zitternder Stimme:

„Ich komme, um dich zu retten — dich, meines Herzens Königin — und bin ich auch nur ein Bettler — diesen Dienst wirst du von mir annehmen.“

Nur nicht zu spät kommen —

Und mit tauchendem Atem und fiebernder Stirne hegte er vorwärts, dem Ufer des Mondsees zu.

(Fortsetzung folgt.)

othek.
Bibliothek.
essischen Pro.
genwart einer
des oberste
ur Eröffnung
dritten wif.
Hens neben
Bibliothek ver
reits in der
d im beson
verstorbenen

ie Bibliothek
ihr verbun
kurzen An.
Dr. Moher,
ß die Ober
ie im Jahre
m-Bibliothek
noch darauf
emühen soll
isähe herbei
e Wege be
weitere An.

Banama.
regierung hat
kannt.

verworfen.
e Strafkam
aatsanwalts
elsdorf und
hen gegen
beiden An
nabahntrans
verworfen.
ter Führung
um das D
er Personen
gelegt wurden.

ma Villero
Wirtschafts
allerjungen.
Beamtin be
sollen die
längermeiste
reifes Saar
ission über

Luft.

er beiden

ihm fast

ipät zu

...

ndliches

weist ge
ren Hilfe.

s, trieben

der Dorf.

alberstarr.

pfer au."

fah nur

amals ge

gkeit er

ng brin

er sein

uße das

itternder

Aus der Heimat.

Wie wird das Wetter?

Die gestrige Tiefdruckzone hat sich heute morgen nach Ostdeutschland und dem Ostseegebiet verlagert. Während der hohe Druck über dem westlichen Großbritannien fortbesteht, ist von Island her ein Tiefdruckwirbel erschienen. In Deutschland war es heute morgen meist ganz bedeckt, im Osten gingen Regenschauer nieder, im Westen Schneefälle, vereinzelt herrschte heiterer Himmel. Die Temperaturen lagen meist um 0 Grad, nur in der Mitte und im Süden war der Frost noch stärker. Der kalte Osten meldete schwachen Nordwestwind, Schnee, Nebel und -4 Grad.

Wetterausichten: Bewölkt, zeitweilig aufheiternd, noch vereinzelt Schneefälle, nachts leichter Frost.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Bewölkt, Schneefälle.

Gedenktage für den 17. Januar.

1600 * Der spanische Dramatiker Don Pedro Calderon de la Barca in Madrid (* 1681) — 1706 * Der amerikanische Staatsmann Benjamin Franklin in Boston (* 1790) — 1812 * Der Politiker Ludwig Windthorst in Osterode (* 1891).

Sonne: Aufgang 7.58, Untergang 16.23.
Mond: Aufgang 7.49, Untergang 14.30.

Das Alter und das schlechte Wetter.

Frische Luft und zweckmäßige Bewegung sind die besten Stützen der Gesundheit und dem Menschen so notwendig wie Brot und Wasser. Wer sich ein frisches, gesundes Alter erhalten will, der hüte sich davor, Stubenhocker zu werden. Er fürchte nicht, daß die kalte Luft oder ein bißchen Wind ihm schaden, das würde höchstens dann der Fall sein, wenn er seine Natur bereits verdröhnt hat.

Natürlich muß er eine gewisse Vorsicht wahren und ohne sich warm zu kleiden — was weit öfter zu Erkältungen führt als das Gegenteil — sich unbesonnen zu dünner Bekleidung aussetzen.

Die Frauen beschämen in dieser Hinsicht in der Regel die Männer. Selbst alte Damen erblickt man noch in dünnen Hüfen, ohne daß man je vernimmt, daß es ihnen geschadet hat. Sie haben sich eben abgehärtet. Oder vielmehr, sie sind bei ihrer Gewohnheit verblieben.

Leider trifft man unzählige ältere Menschen, die der Meinung sind, daß man den Winter am besten in der Stube zubringt. In den meisten Fällen trägt hieran mehr die leidige Bequemlichkeit die Schuld als wirkliche Furcht vor den Einflüssen der Kälte und Witterung. Natürlich ist's im Winter nicht so schön spazieren zu gehen wie im Sommer. Aber seine Reize hat es auch, und wer nur erst die trübsüchtige Scheu überwunden hat, wird bald genug Vergnügen daran finden.

Es ist ein Irrtum, anzunehmen, daß man im Alter die Bewegung in frischer Luft nicht mehr so nötig habe. Ganz im Gegenteil: Was man in der Jugend vielleicht entbehren kann, wird im Alter zur Notwendigkeit. Frauen haben zur Not Bewegung in der Wirtschaft, aber die Männer nicht. Die anhaltende Ruhe hat zur üblen Folge, daß der Appetit nachläßt, dadurch mit der Zeit Magen und Verdauung leiden und überhaupt die Muskeln steif und die Nerven schlaff werden. Das bewirkt schließlich, eine Abnahme der Widerstandskraft des Körpers, die dadurch noch vermehrt wird, daß sich allmählich eine niedergedrückte Stimmung des Stubenhockers bemächtigt. Der Geist bedarf der Anregung, des Wechsels der Umgebung, er braucht die frische Luft und Bewegung genau so nötig wie der Körper, wenn seine Frische und Spannkraft erhalten bleiben sollen.

Auch fleißige Bewegung im Freien ist ein vorzügliches Mittel den Geist zu beleben und durch den Geist auf den Körper einzuwirken. Jeder vernünftige Mensch wird den Anforderungen des Alters Rechnung tragen, wo dies am Plage ist, aber verderblich ist es, ihm eine sklavische Nachgiebigkeit zu beweisen. Man ist niemals alt, sagt einer unserer Dichter, solange man im Geiste jung ist und sich das Gefühl jugendlicher Frische bewahrt. Ferdinand Keimund hat recht, wenn er das Alter in seinem „Bauer als Millionär“ sagen läßt: „Zun Sie mich nur gut pflegen, damit wir lange beisammen bleiben; mit mir muß man gar heftlich umgehen.“ — rh.

(-) **Meinerzhagen**, 15. Jan. Die Freiwillige Sanitätskolonne Meinerzhagen hält laut heutigem Infanterat am Freitagabend eine Übungsfunde in der alten Schule ab. Dabei soll der neu beschaffte Sauerstoffapparat vorgeführt werden, weshalb pünktliches Erscheinen aller Mitglieder erforderlich ist.

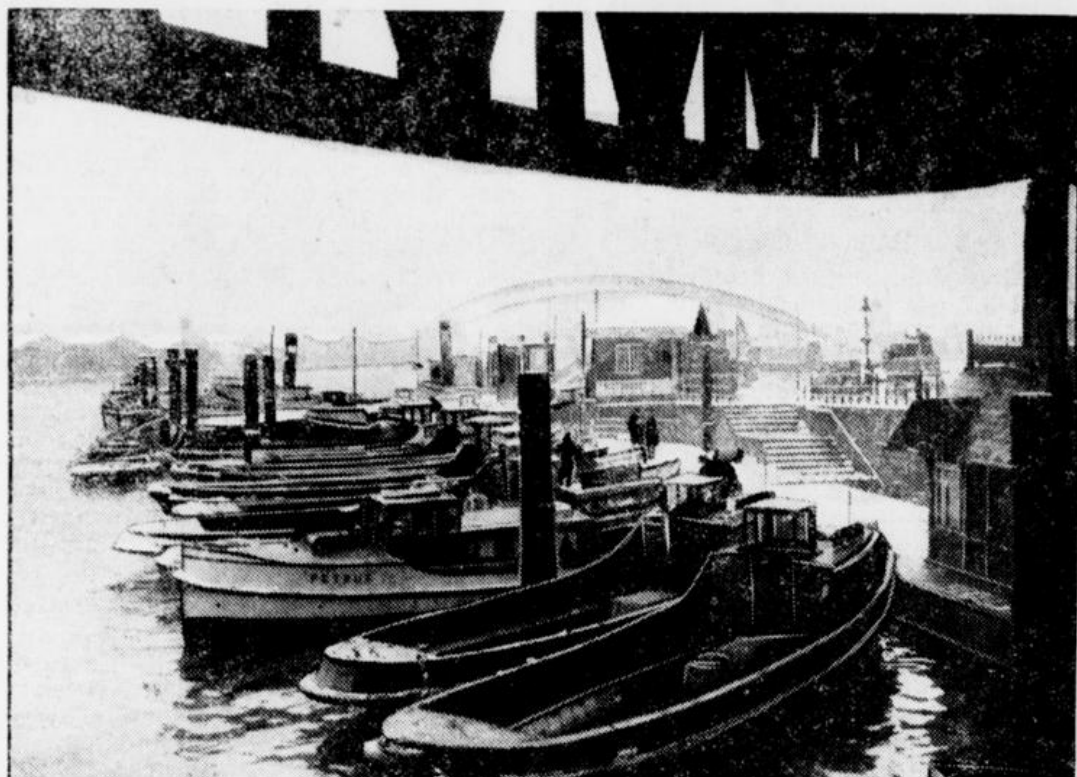
(-) **Meinerzhagen**, 15. Jan. Der 9. Bezirksturntag des 6. Bezirks Märkischer Turngau findet am kommenden Sonntag bei dem Bolmer Turnverein, Oberbrügge, statt. Die Tagung, die 13.30 Uhr beginnt, wird eingeleitet durch einen Vortrag des Ehrengauvertreters und früheren Bezirksturnwart Hub. Lüttringhaus, Lüdenscheid. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist es Pflicht der Bezirksvereine, hieran teilzunehmen.

(-) **Balbert**, 15. Jan. Wir weisen heute nochmals auf den am Sonntag stattfindenden vaterländischen Unterhaltungsabend anlässlich der Reichsgründungsfeier hin. Die um 17.30 Uhr im Saale der Hültekanne beginnende Feier wird vom Bezirksverein veranstaltet, der vorher seine Generalversammlung abhält. Alle Gemeindeglieder sind zu der Veranstaltung herzlich eingeladen. Der Männergesangsverein „Weißalia“ Balbert und der Musikverein Meinerzhagen wirken mit.

(-) **Kierspe-Bez.**, 15. Jan. Morgen kann der Weichenheller Wilhelm Tweer zu Windfuhr auf eine 25jährige ununterbrochene Tätigkeit bei der Reichsbahn zurückblicken. Herr Tweer war längere Jahre Kottenführer und ist im Kreise seiner Arbeitskollegen recht beliebt.

(-) **Kierspe-Bez.**, 15. Jan. Das für kommenden Sonntag angelegte Meisterschaftsspiel zwischen der 2. Mannschaft der Lüdenscheider Turngemeinde und der 1. Mannschaft des T.V. „Jahn“ fällt aus, da in Alterna Meisterschaftsspielen ausgetragen werden. Das Spiel findet am Sonntag, den 25. ds. Mts. bestimmt auf dem hiesigen Sportplatz statt. Am vergangenen Dienstagabend fand das Ausscheidungsturnen der Teilnehmer für den am 1. Februar in Augustenthal stattfindenden Gerätekampf statt, zu welchem sich mehrere ältere Turner zur entgeltlichen Feststellung eingefunden hatten. Demnach nehmen an den Kampf folgende Turner teil:

Nebel lähmt völlig die Hamburger Schiffahrt.



Seit Tagen liegt über der Elbmündung eine undurchdringliche Nebelwand, die den gesamten Schiffsverkehr völlig stillgelegt hat. Stellenweise beträgt die Sicht kaum 50 Meter.

Felssturz im Rhonetal.

Eine Schulkasse von herabstürzenden Felsmassen überrollt. — Drei Mädchen verschüttet.

In großer Gefahr schwebte eine Mädchenschulkasse von zwanzig Kindern aus dem Orte Moerel, die an der Furtstraße im obersten Rhonetal, etwa sieben Kilometer oberhalb des Simplon-Tunnel-Eingangs bei Brig von einem Bergsturz überrascht wurde.

Die Mädchen befanden sich unter Führung ihrer Lehrerin auf dem Heimweg von der Kirche, als sie plötzlich durch das Getöse herabstürzender Felsmassen in jähen Schreden versetzt wurden. Ein 14-jähriges Mädchen wurde von einem Felsblock auf der Stelle erschlagen, zwei andere schwer verletzt. Die übrigen sieben blieben mit ihrer Lehrerin in sehr gefährlicher Lage zwischen den Felsblöcken eingeklemmt, um so gefährlicher, als der längs des Weges gehende Kanal eines großen Elektrizitätswerkes durch die hinein stürzenden Felsblöcke rasch zu fließen begann.

Mit größter Mühe konnten sie gerettet werden, wobei die Hilfspersonen zweimal die reißende Rhone überqueren mußten. Der Ortspfarrer, der zur Unglücksstelle eilte, entging knapp dem Tode durch einen herabstürzenden Felsblock.

Der Pariser Bankstandal.

Dufric hat auch die Polizei bestochen.

Der Dufric-Standal zieht immer weitere Kreise. Jetzt verlautet, daß auch die Polizei in die Angelegenheit verwickelt ist.

Der Personalsekretär in der Pariser Polizeipräfektur, Benoist, ist in den Ruhestand versetzt und durch seinen bisherigen direkten Vorgesetzten, den Polizeikommissar Ringel ersetzt worden. Benoist hat, wie die parlamentarische Untersuchungskommission feststellen konnte, von der Dufric-Bank 17 000 Franken Bestechungsgelder erhalten.

Der Untersuchungsausschuß hatte den Wunsch geäußert, den Bankier Dufric selbst zu verhören. Dieser hat daraufhin dem Untersuchungsrichter einen Brief überreichen lassen, in dem er sich weigert, vor dem Untersuchungsausschuß zu erscheinen, da er nur vor dem Untersuchungsrichter auszusagen habe.

Schiedsspruch in Oberschlesien.

Sechs Prozent Lohnsenkung wie an der Ruhr.

In dem Lohnstreit für den obereschlesischen Bergbau wurde in Gleiwitz von dem Sonderschlichter Regierungsrat Dr. Brahn ein Schiedsspruch gefällt, wonach für den Steinkohlenbergbau und den Erzbergbau ab 1. Januar eine Lohnermäßigung um sechs Prozent

entritt. Laufdauer bis Ende Juli 1931. Gleichzeitig wurden der bisherige Manteltarif und das Arbeitszeitabkommen verlängert.

Tod durch Erfrieren.

Tragisches Schicksal ostpreussischer Fischer.

Von drei Fischern aus Pröbbernau auf der Frischen Nehrung, die auf die Ostsee zum Lachsfang gefahren waren, kamen zwei durch Erfrieren ums Leben. Etwa einen halben Kilometer von der Küste entfernt schlug plötzlich eine Sturzflut das Boot voll Wasser und brachte es zum Kentern. Die Fischer wurden in das Wasser geworfen, es gelang ihnen aber, sich an dem Boot festzuklammern.

Nachdem sie dreiviertel Stunden in dem eiskalten Wasser getrieben waren, fanden sie endlich Boden unter den Füßen, doch waren sie bereits so erstarrt, daß bei zwei von ihnen der Tod alsbald eintrat. Der dritte konnte gerettet werden.

Vertrauensvotum für die belgische Regierung.

— Brüssel, 15. Januar. Die Kammer nahm am Schluß der Aussprache über die schweren Ausschreitungen an der Center slämischen Universität mit 84 gegen 73 Stimmen bei drei Enthaltungen ein Vertrauensvotum für die Regierung an.



Im winterlichen Bergwald.

Was muß es für eine Freude sein, auf Skiern von einem Hirsch durch den weißen schweigenden Bergwald mit seinen schneebedeckten Tannen und Fichten gezogen zu werden.

geben mußte, während jener ziemlich glimpflich davontkam.

Werdohl, 14. Jan. Töblicher Betriebsunfall. In der Fabrik von Joh. Friedrich Golsmann, Abt. Blechhammer, wurde der Arbeiter Ewald Siringhaus beim Schmelzen eines Zahnradbetriebes, das in Gang war, mit seiner Schürze hineingerissen. Die Welle schleuderte den Unglücklichen derart gegen ein anderes Zahnrad, daß der Tod augenblicklich eintrat. Siringhaus war verheiratet und hinterläßt zwei Kinder.

Birfelbach bei Verleburg, 15. Jan. Ihr Kind umgebracht und verbrannt. Ein Mädchen von hier im Alter von 21 Jahren steht in dem dringenden Verdacht, sein in diesen Tagen geborenes Kind umgebracht und die Spur dadurch verwischt zu haben, daß es die Leiche verbrannte. Bei einer durch die Polizei vorgenommene Untersuchung wurden in einem Behälter, der in der Räucherkanne stand, Asche und Knochenreste vorgefunden, die nach Ansicht des Arztes als Menschenknochen zu betrachten sind. Besondere Umstände deuten darauf hin, daß das Mädchen die Tat nicht allein ausgeführt haben kann. Die weiteren Ermittlungen werden in dieser Hinsicht bald Klarheit schaffen. Das Mädchen wurde dem Gericht in Verleburg vorgeführt, wo es sich vorläufig in Untersuchungshaft befindet.

Buppertal, 14. Jan. Vom Möbelwagen erdrückt. An der Ecke Parade- und Hensburgerstraße wurde ein Schüler von einem Möbeltransportwagen, der beim Wenden auf den Bürgersteig geraten war, erfaßt und gegen eine Hauswand gedrückt. Der Schüler wurde so schwer verletzt, daß er nach Einlieferung ins Krankenhaus starb.

Westdeutschland.

Salver, 14. Jan. Motorradunglück. Zu Bergfeld, wo die Straße von Anschlag in die von hier nach Kierspe führende Chaussee einmündet, verlor ein in schnellem Tempo aus der Richtung von Anschlag kommender Motorradfahrer die Gewalt über das Rad. Es stürzte und mit ihm der Fahrer und der Beifahrer. Letzterer trug erhebliche Verletzungen davon, so daß er sich in ärztliche Behandlung be-

* **Bielefeld.** In der Friedrichstraße geriet ein Auto auf den Bürgersteig und überfuhr drei Frauen. Eine Frau mit ihrer Tochter wurden erheblich verletzt, die dritte Frau wurde mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht.

* **Herford.** Zu dem für das östliche Westfalen gefällten Schiedspruch für das Holzgewerbe haben die Vertreter der Städte Herford, Bünde, Minden und Melle Stellung genommen. In sämtlichen genannten Orten ist der Schiedspruch von den Arbeitnehmervertretern angenommen worden. Die Stellungnahme der Unternehmer ist noch nicht bekannt. Die Erklärungsfrist ist am 13. Januar abgelaufen.

* **Dortmund.** Der Magistrat hat beschlossen, für das Spieljahr 1931/32 das Stadttheater mit eingeschränktem Betrieb auf Grund des von dem Bürgermeister vorgelegten Etatsentwurfs weiterzuführen.

* **Dortmund.** Der 33 Jahre alte Sportlehrer Fußit wird seit einiger Zeit vermisst. Er hat sich am 30. November v. J. aus seiner Wohnung entfernt. Seitdem sind seine Angehörigen ohne jede Nachricht von ihm.

Elli Beinhorn in Sevilla.

Eine glückliche Notlandung.

Die deutsche Fliegerin Elli Beinhorn hat auf ihrem Etappenflug nach Afrika die südspanische Stadt Sevilla erreicht. Sie ist Dienstagmittag, von Madrid kommend, auf dem Flugplatz von Tablada glatt gelandet.

Unterwegs hatte die Fliegerin infolge Verrückung der Zündkerzen bei Alerena auf kumpfigem Boden, in den die Maschine tief einsank, eine Notlandung vornehmen müssen. Nach längeren vergeblichen Startversuchen der Fliegerin gelang es ihr schließlich, zusammen mit zur Hilfeleistung herbeigeeilten Bauern, das Flugzeug auf trockenen Boden zu bringen und ihren Flug fortzusetzen.

Bei ihrer Ankunft in Tablada wurde die Fliegerin vom deutschen Konsul und Vertretern der Behörden begrüßt. Der Sevillaner Aeroklub veranstaltete ihr zu Ehren einen Empfang. Am Donnerstag wird Elli Beinhorn ihren Flug nach Casablanca fortsetzen.

Do X startet am 25. Januar.

Der Führer des Do X, Kapitän Christensen, erklärte in Lissabon einem Pressevertreter, daß der Do X am Sonntag oder Samstag die Werft verlassen und etwa am 25. Januar den mit seinen einzelnen Etappen bereits angelegten Südamerica-Flug antreten werde. Die Zeit bis zum Start soll mit mehreren Probeflügen unter verschiedener Belastung ausgefüllt werden.

Als wahrscheinlich einziger Passagier wird an dem Transoceanflug auf Einladung Kapitän Christensens Admiral Gago Coutinho teilnehmen.

Schweres Autounglück.

Lastauto fährt in eine Polizeischülergruppe.

In Beuel fuhr ein Lastauto aus Siegburg an der Bonner Brücke in eine auf dem Marsch befindliche Lehrabteilung der Bonner Polizeischule. Sieben Polizeischüler wurden verletzt und mußten ins Beueler Krankenhaus eingeliefert werden.

Ein Schüler hat eine schwere Gehirnerschütterung, ein anderer einen komplizierten Schulterbruch erlitten. Einige Verletzte konnten nach Anlegung von Notverbänden wieder entlassen werden.

Der Fahrer des Lastwagens will bei der angeblich mangelhaften Beleuchtung der Rheinbrücke in der Dämmerung die dunklen Uniformen der Polizeischüler nicht gesehen haben. Der Wagen soll so schnell gefahren sein, daß einzelne der verunglückten Schüler bis zu 15 Meter beiseite geschleudert wurden. Ob für die beiden schwerverletzten Lebensgefahr besteht, muß die ärztliche Untersuchung ergeben.

Die Erstattung von Kriegswohlfahrtsausgaben.

— **Berlin, 14. Januar.** Im Haushaltsausschuß des Reichstags wurde ein Gesetzentwurf über die Erstattung von Kriegswohlfahrtsausgaben behandelt. Durch die Bestimmungen dieses Gesetzes sollen die Erstattungsansprüche der Länder und Gemeinden (Gemeindeverbände) gegen das Reich aus Par. 60 des Finanzausgleichsgesetzes endgültig umgrenzt werden.

Das Gesetz wurde sachlich unverändert angenommen.

Die Verlängerung der preussischen Realsteuern.

— **Berlin, 14. Januar.** Der preussische Staatsrat stimmte den Verlängerungsgesetzen für die preussischen Realsteuern zu. Außer der Verlängerung bis zum 31. März 1932 sehen die Entwürfe einige Ergänzungen vor. Das Grundvermögenssteuergesetz wird z. B. dahin geändert, daß für Wohnungsbauten, die nach dem 31. März 1924 fertiggestellt sind, nicht wie bisher eine fünfjährige, sondern eine achtjährige Befreiung von der staatlichen Grundvermögenssteuer eintreten soll, und daß für das neunte und zehnte Jahr nur die Hälfte der Steuer erhoben werden soll.

Dortmunder Sechstagerrennen.

— **Dortmund, 14. Januar.** Der Stand des Sechstagerrennens war nach 90 Stunden folgender: 1. Schön-Bijenburg 137 P.; 2. Munden zurück; 3. Dinari-Guerra 139 P.; 4. Munden zurück; 4. Krüger-Funda 99 P.; 5. Munden zurück; 5. Manthey-Maczynski 95 P.; 6. Munden zurück; 6. Mäusch-Hürtgen 70 P.; 7. van Kempen-Stübbede, Brocardo-Marcillac 43; 8. Munden zurück Preuß-Refiger 81 P.

Grubenstilllegung im Siegerlande.

— **Siegen (Westf.), 14. Januar.** Nachdem andere Gesellschaften bereits früher zu Stilllegungen im Siegerländer Erzbergbau geschritten sind, steht sich nunmehr auch die Vereinigte Stahlwerke A.-G. infolge zunehmender Abfahrschwierigkeiten gezwungen, die Siegerländer Erzgruben „Neue Hardt“ und „Bautenberg“ stillzulegen und nur noch Notstandsarbeiten verrichten zu lassen. Von der Maßnahme werden 750 Arbeiter und Angestellte betroffen.

Unruhen in Indien.

Protestkundgebungen gegen die Hinrichtungen.

Im Gefängnis der indischen Provinzialstadt Poona wurden vor einigen Tagen vier Nationalisten, die an der Ermordung der Polizisten in Sholapur im Mai vorigen Jahres beteiligt gewesen sein sollen, durch den Strang hingerichtet. Während der Hinrichtung versuchten die erregten Menschenmassen das Gefängnis zu stürmen. Die Polizeibeamten wurden von den Demonstranten gezwungen, die Helme als „Chrenenweisung“ für die Gefangenen abzunehmen. Das Automobil des Polizeipräsidenten wurde mit Steinen beworfen. Die Nationalisten versuchten, den Straßenbahnverkehr lahmzulegen, indem sie große Steinblöcke auf die Schienen wälzten.

Auch in verschiedenen anderen Städten Indiens ist es anlässlich der Hinrichtung zu blutigen Unruhen gekommen. In Karatschi wurden während der Zusammenstöße zwischen Kongressisten und Polizei 150 Personen verletzt, davon 50 schwer. 36 Personen wurden verhaftet, darunter 19 Frauen. Auch in Bombay sind bisher über 150 Verletzte in die Krankenhäuser eingeliefert worden. Darunter befinden sich etwa 30 Schwerverletzte.

Unruhen auf den Philippinen.

In der Provinz Manghara auf den Philippinen der bekannten, zum amerikanischen Machtbereich gehörenden asiatischen Inselgruppe, ist ein blutiger Eingeborenenaufstand ausgebrochen. Die Aufständischen, Mitglieder einer religiösen Sekte, die die Freiheit der Inseln erstrebt, griffen mitten in der Nacht, als Frauen verkleidet, die Polizeistation in Tayud an und überwältigten die dort stationierte Polizei. Bei den Kämpfen wurden zwei Polizeioffiziere und drei Polizisten getötet sowie fünf Polizisten schwer verletzt.

In kurzer Zeit war die gesamte Stadt von den Aufständischen besetzt, geplündert und zum Teil niedergebrannt. Aus Manila wurden sofort Polizeiverstärkungen entsandt, die nach heftigen Kämpfen, bei denen auch eine Anzahl Eingeborene, darunter zwei Frauen, getötet wurden, die Stadt Tayud wieder in ihren Besitz brachten und die Aufständischen vertrieben. Die Ursache der Unruhen wird auf den durch kommunistische Propaganda entfachten Fanatismus zurückgeführt.

Kämpfe auch in Französisch-Indochina.

Anfang Januar ist eine französische Patrouille in Annam von einer Abteilung bewaffneter Eingeborener in Stärke von etwa 70 Mann überfallen worden. Sechs Mann der Patrouille wurden von den Eingeborenen getötet und ihre Leichen in den Song-Ca-Fluß geworfen. Daraufhin wurde jetzt eine stärkere Abteilung alarmiert, die gegen die aufständischen Eingeborenen vorging und 30 von ihnen tötete.

Aus Stadt und Land.

* **Mit 100 000 Mark geschlossen.** Der 36 Jahre alte Rentant des Bürgermeistersamts Tuerich (Kreis Bergheim), Gerhard Schloemer, ist unter Mitnahme der Gemeindefasse, in der sich über 100 000 Mark befanden, flüchtig. Zur Flucht benutzte er einen Kraftwagen. Er ist im Besitze eines internationalen Fahrtausweises, den er sich vor wenigen Tagen vom Landratsamt in Bergheim hatte ausstellen lassen, sowie eines Führerscheins. Man nimmt an, daß er ins Ausland, wahrscheinlich nach Holland, geflüchtet ist, da er sich vor wenigen Tagen einen Paß beschafft hatte.

* **Mord und Selbstmord eines Amtsgerichtsrates.** In Reichenbach i. Vogtland wurde der Amtsgerichtsrat Schubert in seiner Wohnung erhängt aufgefunden. Seine Ehefrau lag mit eingeschlagenem Schädel tot im Bett. Wie die polizeilichen und gerichtlichen Ermittlungen ergeben haben, liegt zweifellos Mord und Selbstmord vor. Durch das Wollen eines Hundes, das aus der Schubertschen Wohnung drang, waren Hausbewohner alarmiert worden und hatten daraufhin die Polizei benachrichtigt.

* **Gehaltsverhandlungen im Ruhrbergbau.** Für die Gehaltsverhandlungen der technischen und kaufmännischen Angestellten des Ruhrbergbaus hat der Bergverband in Essen als Termin den 21. Januar in Aussicht genommen, doch sind die Einladungen an die Angestelltengewerkschaften noch nicht herausgegangen.

* **Arbeitseinstellungen in der Wuppertaler Textilindustrie.** In verschiedenen Betrieben der Textilindustrie Wuppertals haben die Gummiwandwirker und Filtrierer ihre Arbeitsverträge gekündigt und die Arbeit fristgemäß niedergelegt. Wie von Arbeitgeberseite mitgeteilt wird, wurde dadurch die Schließung einiger Nebenbetriebe und Entlassungen von Arbeitern notwendig. Von der Arbeitsniederlegung und Betriebsschließung wurden bisher etwa 2500 Mann betroffen.

* **Der Angestellten-Schiedspruch in Breslau von den Arbeitgebern abgelehnt.** Der am 7. d. M. gefällte Schiedspruch, der die Gehälter der kaufmännischen und technischen Angestellten in Breslau ab 1. Januar 1931 neu regelt, ist von Arbeitgeberseite abgelehnt worden. Wie der Gewerkschaftsbund der Angestellten mitteilt, haben sich die Angestelltenverbände für die Annahme des Schiedspruchs entschieden und werden beim Schlichter nunmehr die Verbindlichkeitserklärung beantragen.

* **Der Brand auf der Weste Hohenwerfen.** Wie jetzt feststeht, ist der Brand auf der Weste Hohenwerfen bei Salzburg dadurch entstanden, daß in einer Räucherlampe der vermoderte Holzboden Feuer fing. Im Haupttrakt des Schlosses wurden alle Privatzimmer des Herzogs Eugen und das Paradezimmer mit teilweise sehr wertvollen Altartikeln, ferner die oberen Holzgalerien mit nicht ersetzbarem Notenmaterial, vernichtet. Die Altartikeln in dem Brunnzimmer konnten gerettet werden, ebenso die Inneneinrichtung der Schloßkirche.

* **Der Generalbevollmächtigte des Fürsten von Pleß in Ost-Oberschlesien, Generaldirektor Dr. Hasse,** hat in einem Schreiben an die Generaldirektion mitgeteilt, daß er sein Amt niederlege. Dr. Hasse bekleidete sein Amt als Generalbevollmächtigter 26 Jahre, nachdem er vorher Syndikus der Doppelner Handelskammer waren. Unter seiner Leitung erfuhren die Pleßschen Unternehmungen einen erheblichen Ausbau.

* **Ehrenlegion für eine Mutter von 16 Kindern.** Die Bäuerin Bathelier aus Gellis in der Bourgogne wird auf Vorschlag des Landwirtschaftsministers mit dem Orden der Ehrenlegion ausgezeichnet werden. Die 51 Jahre alte Frau verdankt diese Auszeichnung der Tatsache, daß sie 16 Kindern das Leben geschenkt hat.

Was kochen wir morgen?

Wir empfehlen Ihnen zu

Donnerstag

Frisches rheinisches Sauerkraut	Pfund	8 Pfg.
Delikatess-Würstchen, 3 Paar Büche		52 Pfg.
Reines Wackwürstchen	Stück	22 Pfg.
Brech- und Schnittbohnen	1/2 Dose	50 Pfg.

Freitag

Hausmacher Schnittmüdeln	Pfund	38 Pfg.
Cartagies-Wackaroni	Pfund	52 Pfg.
Californ. Pflaumen	Pfund	30 Pfg.
Feinste Apfelringe	Pfund	85 Pfg.
Prima Aprikosen	Pfund	85 Pfg.

Samstag

Gelbe Erbsen	Pfund	19 Pfg.
Weisse Bohnen	Pfund	18 Pfg.
Linsen	Pfund	24 Pfg.
Hief. magerer Speck	Pfund	126 Pfg.

5% Rabatt auf alle Waren.

Michael Brücken

Akt.-Ges.

Derschlagstraße 5 **Weinertzhagen** Derschlagstraße 5
Hauptstraße 714 **Kierspe-Whf.** Hauptstraße 714
Moderner Lebensmittel-Großbetrieb.

Für sparsames Wirtschaften:



MAGGI Würze

Für Suppen, Soßen, Gemüse usw.
in Flaschen von 20 Pfg. an.



MAGGI Suppen

in Würfel, Kochfertig, 28 Sorten.
1 Würfel für 2 Teller 13 Pfg.



MAGGI Fleischbrühe

Die Bouillon für alle Zwecke.
1 Würfel für 1/4 Liter 4 Pfg.

1,12 Rhodeländer

dunkelrot, 1929er Brut,
von bester Abstammung,
zu verkaufen.
Myler, Listringhausen
b. Weinertzhagen.

Freiw. Sanitätskolonne

Weinertzhagen.

Freitag, den 16. Januar,
20 30 Uhr

Übungsstunde u. Vorführung des Sauerstoffapparates
in der alten Schule.

Zahlreiches u. pünktliches
Erscheinen erforderlich.
Der Kolonnenführer.

Schellfisch u. Filetfisch

angekommen.

Mag Rosenthal
Weinertzhagen.

Schweineversicherung

Weinertzhagen.

Am Montag, den 19. d.
Mts., nachm. 5 Uhr findet
im Lokale des Herrn Fritz
Kittlinghaus, Weinertzhagen,
eine

Generalversammlung
statt.

Tagesordnung wird in
der Versammlung bekannt-
gemacht.

Vorstandsitzung eine
halbe Stunde vorher.

Der Vorstand.



Wehrverein Valbert.

Sonntag, den 18. Jan.
1931, nachmittags 4 Uhr

Generalversammlung
im Vereinslokal.

Tagesordnung wird in
der Versammlung bekannt-
gegeben. Vollständiges Er-
scheinern erwartet.

der Vorstand.

Nach beendeter General-
versammlung um 5.30 Uhr

Reichsgründungsfeier.

Anzug: Mäße, Orden u.
Ehrenzeichen.

Alle Eingekessenen der
Gemeinde Valbert sind her-
zlich eingeladen. Eintritt frei.

Der Vorstand.



Freiwillige Feuerwehr

Lengelscheid.

Samstag, den 17. d. Mts.,
nachmittags 5.30 Uhr

Jahres-Hauptversammlung
bei dem Kameraden Busch,
Köden.

Tagesordnung wird in der
Versammlung bekanntge-
geben.

Am zahlreiches Erscheinen
bittet

der Vorstand.

Insertieren

bringt Gewinn!

Im Wilkenberg

Jagdbezirk wird

Gift gelegt

Die Anpächter

.....

Anzeigen

für sämtliche auswärts

Zeitungen vermittelt

Originalpreisen.

Geschäftsstelle

unserer Zeitung

Die Weinertzhagener
täglich mit Ausnahme
Feiertage. Bezugspreis
Reichsmark. Preis des
10 Reichspfennige. In
den jederzeit von der
den Postanstalten ent-
Telegr.-Adresse: Zei-
hagen. Verantwortlich
Mag Kämper, Weinertzhagen.

Nummer

Im Hausha-

Donnerstag die

weitergeführt. I

hergt (Nat.)

Rebe des Finanz

hatten, bemängel

partei Abg. Dr.

zung der Finan

derungen vorüber

heit des deutschen

haben, wie die

gen, mache es na

materiellen Vor

die Ordnung der

der Wirtschaft

zweifelte, ob die

gersteuer die er

Auf der anderen

keiten, durch Rü

und kommunali

müsse Befremden

Bezüge der Bec

viele führende W

hälter beziehen,

übersteigen.

Zum Schluß

des Finanzmini

und für das Ja

ausfall durch we

zugleichen.

Die Deutsche

eines entsprechen

Statts im Reichs

abhängig.

Abg. K. H. L.

bei gewissen An

der Zeit nicht g

besonders der U

den Beamtengehä

warte ferner d

die Kriegsanleih

weitere Erschüt

wandte er sich

gemeinen Subve

.....

Dieter

Gegen Schu-

Nachdem im

im Haushaltsaus

ding (Soz.) und

den Ausführungs

ergriff

Reichs

nach einmal das

vor allem davor

schwarz zu schi

Neben tragen da

jede Unternehme

betreffe, so hab

lung der Dinge

.....

Krisi

Sa

Die drei j

des deutschen W

auf einer Tagun

daß die öffentlic

verstreits für die

men habe, vom

willigen Rücktri

lehnt.

Die drei f

wie von der Ge

der Partei mitge

leit die Beziehun

.....

Nachdem de

Austritt aus der

hat, daß er sein

keit fortsetzen w